



Julia Jenkins beim Arbeiten am Pool und mit einem Wombat, die es so nur in Australien gibt. Fotos: privat

Planerin, Problemlöserin, Glückskind

Text von unserem Redakteur Alexander Rülke

Eigene Backpacker-Agentur: Julia Jenkins aus Schwaigern hat sich in Australien einen Lebensraum erfüllt

Wer in Australien lebt, muss auf einiges verzichten. Maultaschen zum Beispiel. Oder Laugenbrezeln. Auch Linsen mit Spätzle sind „Down Under“ eher schwer zu bekommen. Dafür hat das rund 15.000 Kilometer entfernte, riesige Land andere Vorzüge zu bieten – endlos lange Sandstrände, atemberaubende Natur, moderne Metropolen, entspannte Menschen. „Die Kombination aus Wetter, Schönheit und Leichtigkeit ist es, die Australien für mich so einzigartig macht“, sagt Julia Jenkins. Und die 34-Jährige muss es wissen, denn sie hat vor einigen Jahren den Schritt gewagt und ist vom wettertechnisch durchwachsenen Deutschland ans andere, warme Ende der Erde gezogen. „Meine Welt war einfach zu perfekt. Ich wollte nochmal komplett neu anfangen. Das war die Herausforderung.“

Sie sucht die „Challenge“

Zunächst sieht alles nach einem unauffälligen, geregelten Leben aus. Julia wächst als Julia Bauer in Schwaigern auf, besucht die örtliche Leintal-Realschule und macht im Anschluss eine Ausbildung zur Rechtsanwaltsfachangestellten. Was folgt, ist „ein ganz normaler Office-Job“ beim Neckarsulmer IT-Systemhaus Bechtle. Doch recht schnell spürt sie: Das ist ihr auf Dauer zu wenig. „Also habe ich mich intern auf eine Stelle im Event-Management beworben.“ Und sie bekommt den Zuschlag, obwohl sie keinerlei Erfahrungen in dem Bereich hat. In den Folgejahren arbeitet sie viel, bereist ganz Deutschland, sucht nach coolen Veranstaltungsorten, organisiert Roadshows, schläft oftmals in Hotels in fremden Städten. „Der Job war super und hat mir unheimlich viel Spaß gemacht“, erzählt sie. „Alles war irgendwie ideal. Familie, Freunde, Arbeit.“

Doch unter der Oberfläche rumort es. Über einen Zeitraum von zwei Jahren reift in ihr der Wunsch nach etwas Neuem, nach Veränderung, nach einer „Challenge“, wie sie es nennt. Ein Jahr Australien zum Beispiel. Durchs Land reisen und nebenher ein bisschen arbeiten. Noch einmal von vorn anfangen und schauen, ob man das hinbekommt. Das ist die Idee. Also weilt sie Kumpel Oliver Rodewald und Cousine Nadine Link in ihre Pläne ein. Beide hören interessiert zu – und sind letztlich so angetan davon, dass sie Julia Jenkins später ein paar Monate begleiten werden. „Also habe ich Job und Wohnung gekündigt und mein Auto verkauft. Über Singapur sind wir im Oktober 2010 dann zu dritt nach Brisbane geflogen.“ Ohne Plan, ohne Ahnung von irgendwas,

wie sie lachend erzählt. „Wie bekommt man dort einen Job? Wie eröffnet man ein Konto? Woher bekommt man eine Steuernummer? Wir wussten echt gar nichts. Und obendrein war auch noch mein Englisch schlecht.“

Als das Geld ausgeht...

Die Drei leben in den Tag hinein, streifen übers Land, genießen Strände und Nationalparks, lassen sich treiben. Dann kommt, was kommen muss: Das Geld geht aus. „Jetzt war klar: Ein Job muss her“, sagt Julia Jenkins. Also fliegen sie mit den letzten finanziellen Reserven nach Sydney – denn nur in der Großstadt besteht die Chance, schnell an eine Arbeit zu kommen. Sie teilen sich auf. Julia Jenkins findet eine Stelle auf einem Markt, verkauft zusammen mit einem Äthiopier Essen, hat 300 Dollar (knapp 200 Euro) pro Woche zur Verfügung. „Das habe ich mir gut eingeteilt, darum ging das schon.“

Dann sieht sie jene Zeitungsanzeige, die ihrem Leben erneut eine komplett neue Richtung geben sollte. „Ein Reisebüro in Sydney hat einen deutschsprachigen Mitarbeiter gesucht, das war natürlich großes Glück.“ Sie bekommt den Job, wird innerhalb kurzer Zeit zur Ansprechpartnerin für deutsche Touristen in der Region. „Ich habe dort speziell für Backpacker Reisen verkauft, das war klasse.“ Doch sie weiß – ihr zwölfmonatiges Visum läuft irgendwann aus. Was bedeutet: Dann muss sie das sonnige Land erst einmal wieder verlassen.

Fernweh schlägt zu

Zurück im herbstlichen Deutschland, packt sie umgehend das Fernweh. „Also habe ich mich gefragt: Was tun? Bleibe ich hier? Gehe ich zurück? Wenn ja, wohin?“ Kurztzentschlossen funkt Julia Jenkins das Reisebüro in Australien an – und hat wieder Glück. In einer Fi-



Wahrzeichen der Millionen-Metropole Sydney ist das Opera House.



Jenkins hat sich auf Australien, Neuseeland und die Fidschis spezialisiert.



In Australien hat Julia Jenkins ihren Mann Edmund kennengelernt.

Kontakt

Julia Jenkins stellt für Backpacker individuelle Touren zusammen, organisiert Transfers und sucht passende Unterkünfte aus. Wer sich über ihre Angebote näher informieren möchte, findet alles Wichtige im Netz unter: timetobackpack.com.

Zielgruppe

Rund 80 Prozent ihrer Kunden sind zwischen 18 und 25 Jahren alt, sagt Julia Jenkins. Darüber hinaus betreut sie aber auch immer mal wieder Eltern, die ihre Kinder besuchen wollen. Und auch Hochzeitspaare nehmen ihre Dienste in Anspruch. 95 Prozent der Anfragen kommen aus Deutschland.

Länder

Die 34-Jährige hat sich mit ihrer Agentur auf Australien, Neuseeland und die Fidschis spezialisiert. Die mit großem Abstand meisten Touren organisiert sie aber für „Down Under“.

liale in Melbourne ist eine Stelle frei. Dort kann sie sofort anfangen. Also nichts wie hin. Und es kommt noch besser, denn nach ihrer Rückkehr steigt sie im Reisebüro zur Filial-Managerin auf, bekommt aufgrund ihrer Qualifikation ein auf vier Jahre verlängertes Aufenthalts-Visum. Und auch privat läuft alles bestens, denn mittlerweile ist sie mit ihrem heutigen Mann Edmund Jenkins liiert, den sie bei ihrem ersten Aufenthalt in einer Wohngemeinschaft in Sydney kennengelernt hatte. „Wir sind die ganze Zeit über in Kontakt geblieben, darum wusste ich, dass er in Melbourne wohnt.“

Schritt in die Selbstständigkeit

Beim Wandern auf der südlich von Melbourne gelegenen Insel Tasmanien fällt sie dann die Entscheidung, sich selbstständig zu machen. „Die Idee hatte ich schon länger, doch anfangs war ich etwas zögerlich, da ich den festen Job im Reisebüro mit festem Gehalt und allem, was dazugehört, nicht aufgeben wollte.“ Doch als Edmund argumentiert, dass sie als Selbstständige von der ganzen Welt aus arbeiten könne, wird ihr sofort klar: Das ist es. „Damit hatte er natürlich recht, meine Kunden kann ich von überall aus betreuen.“ Also kaufen die beiden die Internet-Domain „Timetobackpack.com“.

Und so kümmert sich Julia Jenkins wieder um deutsche Kunden – jetzt aber auf eigene Rechnung. „Zum Arbeiten brauche ich nur Internet und Telefon“, sagt sie. „Viele Leute kommen über Empfehlungen zu mir, der Kontakt läuft dann via Facebook, Whatsapp oder E-Mail.“ Sie versucht, so viel wie möglich über die Wünsche und Personen selbst herauszufinden, um ihnen ein maßgeschneidertes Reiseangebot erstellen zu können. Sie organisiert Touren, Unterkünfte und Transfers, nur um Flüge müssen sich Interessenten selbst kümmern. Sie ist (fast) immer erreichbar, hilft bei Schwierigkeiten vor Ort und erfüllt auch ausgefallene Wünsche. Sie ist Planerin und Problemlöserin in einem. „Sehr wichtig ist aber auch, dass wir aufgrund meiner Selbstständigkeit selbst viel reisen können.“ So sind sie und Edmund erst vor kurzem von einer einjährigen Tour rund um die Welt zurückgekehrt.

Ob sie jemals wieder nach Deutschland zurückkommen wird, weiß Julia Jenkins noch nicht. Wobei es eine Sache gibt, die ihr in Australien doch ein bisschen zu kurz kommt: „Die Menschen hier sind alle nett und locker drauf, aber auch ein wenig oberflächlich“, sagt sie nachdenklich. „Wirklich tiefgründige Gespräche kann ich nur mit meinen Freunden und meiner Familie in Deutschland führen.“